

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufsteigender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 76

Heftzahl: 231

Mittwoch, den 1. Juli 1936

D. N. V.: 351

35. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Beauftragung fremder Personen mit der Entrichtung von Invalidenversicherungsmarken nicht ratsam.

Arbeitgeber und freiwillig Versicherte beauftragen nicht selten dritte Personen mit der Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung und glauben, mit der Ausführung des Auftrages zum Markenankauf ihre Verpflichtungen erfüllt und die Rechte aus der Invalidenversicherung gewahrt zu haben. Diese Ansicht ist irrig. Der Landesversicherungsanstalt gegenüber entstehen Rechte erst mit dem ordnungsmäßigen Einzahlen und Entwerfen der Marken, nicht schon mit der Hinterlegung des Geldes oder der Marken an den Beauftragten.

Unterläßt dieser, was wiederholt gesehen ist, den Ankauf der Marken oder klebt er die angekauften Marken nicht ordnungsmäßig in die Quittungskarte ein, so ist eine Entschädigung der Beiträge im Sinne des § 1413 der Reichsversicherungsordnung nicht erfolgt. Der Arbeitgeber kommt dann in Gefahr, die Mittel nochmals aufbringen zu müssen, während der Versicherte, vor allem der freiwillig Versicherte, aller Rechte aus der Invalidenversicherung verlustig gehen kann.

Um diese Gefahr abzuwenden, wird Arbeitgebern und freiwillig Versicherten empfohlen, die Beitragsmarken selbst zu verwenden. Beauftragen Sie aber mit diesen Geschäften fremde Personen, so wird dringend geraten, sich möglichst oft von der richtigen Ausführung des Auftrages durch Einsichtnahme in die Quittungskarte zu überzeugen und sich nicht mit der bloßen Entgegennahme von Aufrechnungsbefehlszetteln zu begnügen.

Dresden, den 24. Juni 1936.

Der Leiter  
der Landesversicherungsanstalt Sachsen.  
Rötsch.

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 30. Juni 1936.

Infolge Blagens eines Borderradreifens fuhr am Montag früh ein mit Soldaten besetzter offener Kraftwagen auf der Königsbrückerstraße unmittelbar hinter der Kreuzung gegen einen Baum. Der verhältnismäßig starke Wind wurde glatt weggedrückt und der Kraftwagen fuhr auf fast 2 Meter tiefe Straßendröschung hinab in ein Gassenloch. Von den Insassen wurde niemand verletzt.

Das Werbefest der hiesigen Gesangsvereine im Garten des Gasthofs zum Hirschen am deutschen Friedhof war bei herrlichem Sommerwetter begünstigt und hatte zahlreiche Gäste angezogen. Die abwechslungsreich gebotenen Vorträge fanden freudige Zustimmung und die Begeisterung für das Fest blieb wurde weiter ins Volk getragen und neu entzündet.

Der Verkehrsausschuss der Bahnlinie Dresden-Strasburg tagte am Donnerstag im hiesigen Rathaus. Verschiedene waren fast alle Gemeinden der Strecke und die Kommandantur Königsbrück. Der Vorsitzende hob die Vorteile des neuen Fahrplans, häufigere und schnellere Verbindung, den Fernverkehr und bessere Anschlussmöglichkeiten zu und von Strasburg hervor. Zahlreiche wohl begründete Wünsche wurden gutgeheißen und sollen der K.V.D. ausführlich überreicht werden. So soll der erste Frühzug etwas früher fahren und etwa 11 Minuten früher in Dresden-N. ankommen, der sog. Theaterzug werktags soll in die Lage des werktags verkehrenden Zuges gebracht werden und täglich Königsbrück fahren. Im Winterfahrplan möchte an den Sonntagen ein Frühzug, am besten der 5.18 ab Ottendorf-Okrilla, nach Dresden verkehren. Die große Pause zwischen 11.9 und 12.12 Uhr-Züge möchte mit einem Zuge ausgedeutet werden, der Ottendorf-Okrilla etwa 1/2 11 verläßt. Die Züge unserer Strecke müssen um wenige Minuten verkürzt werden, um bessere Verbindung nach Berlin, Leipzig und Chemnitz zu schaffen. Auch die R.V.G. soll gebeten werden, die Züge später zu legen, daß Jahrgäste die Verbindung von Ottendorf-Okrilla nach Berlin erhalten. Hoffen wir, daß alle Wünsche der Reisenden erfüllt werden. Der Winterfahrplan der Sonntags-Frühzug erscheint, damit die Reisenden im Winter von unserer Strecke eine Zugverbindung ins Ostergebirge bekommen.

Aus der Invalidenversicherung. Im amtlichen Teil der vorliegenden Ausgabe veröffentlicht die Landesversicherungsanstalt Sachsen eine wichtige Bekanntmachung. Wir empfehlen unseren Lesern dringend, sich mit ihrem Inhalt vertraut zu machen, um sich vor schwerem Schaden, evtl. dem Verlust der sämtlichen Rechte aus der Invalidenversicherung zu schützen.

### Der erste Waldbrand!

Auf bisher noch ungeklärte Weise brach in der Dresdenener Heide, im Staatsforstrevier Weißer Hirschen, etwa ein Kilometer vom „Fischhaus“ entfernt, ein Waldbrand aus, der sich größeren Umfang annahm. Etwa zweieinhalb Hektar gemischter, zehnjähriger Waldbestand wurde von den Flammen erfaßt. Drei Löschzüge der Dresdener Feuerwehr, ein Hilfskommando der Polizei, Arbeitsdienst und die freiwilligen Feuerwehren aus Bühlau und Weißer Hirschen wurden zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. Durch Umschlagen der brennenden Bäume, Ausheben von Gräben und sorgfältige Abriegelung des brennenden Waldstückes gelang es, in etwa einstündiger Arbeit das Feuer zu löschen. Ein Feuerwehrmann aus Bühlau wurde bei den Löscharbeiten durch einen ausfallenden Reihholz verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Reichsstatthalter Rutschmann und Innenminister Frick besichtigten die Brandstelle.

Tausende von Reichsmark sind durch diesen Waldbrand dem Volkswermögens entzogen worden; deshalb: Helft unseren Wald schützen!

### Drei Kinder dem Leben erhalten

Beim Spiel fielen zwei elfjährige Knaben in der Nähe von Riesa in die Elbe. Ein Offizier der Wehrmacht kam den Ertrinkenden zu Hilfe und konnte sie unter Einsatz seines Lebens retten.

Als in Langenluba-Oberhain Bürgermeister Köber mit seinem Krad an einem Teich vorüberfuhr, entdeckte er im Wasser einen Kinderwagen, aus dem ein Kinderarmchen herausragte. Der Bürgermeister sprang ins Wasser und rettete das Kind vor dem Tod des Ertrinkens; es handelte sich um ein dreijähriges Kind eines Arbeiters. Wie der Wagen in den Teich gelangte, bedarf noch der Klärung.

### 1,25 Millionen Besucher in der Reichsgartenschau

In der Reichsgartenschau in Dresden hatte die Rosen- und Ritterpflanzblüte am Sonntag wieder zahlreiche Besucher angelockt. Die Drehtreue zählten weit über 50 000 Gäste, von denen ein großer Teil in Sonderzügen und Autobussen von auswärts kam. Die Gesamtzahl der Gartenschau-Besucher hat jetzt 1,25 Millionen überschritten.

### Sächsische Landeslotterie

Die 3. Klasse der 209. Sächsischen Landeslotterie wird am 13., 14. und 15. Juli gezogen. Die Erneuerung der Lose muß bis zum 9. Juli 1936 erfolgen.

Kamen. Versuchte Kindesentführung. In einem Ehescheidungsprozess war das fünfjährige Kind der hier wohnenden Mutter zugesprochen worden. Der in Lützeloh lebende Vater des Kindes wollte sich mit diesem Urteil nicht abfinden; er kam mit seinem Bruder in einem Kraftwagen hierher, hob das im Nachbargarten spielende Kind über den Zaun und fuhr mit ihm davon. Der Entführer konnte am gleichen Abend in Königsbrück festgenommen und das Kind der Mutter wieder zugeführt werden.

Bad Schandau. Kriegsblinde als Gäste. Die Fachabteilung Bund erblindeter Krieger in der RSDAP veranstaltete eine Fahrt ins Blaue für die ostsächsischen Kriegsblinde. Im Kurhaus, dem Endziel der Ausfahrt, wurden die Kriegsblinde von RSDAP-Männern betreut und als Gäste der Stadt bewirbt.

Großenhain. Von zwei Wagen zerquetscht. In einer Kiesgrube in der Nähe von Venz geriet der Befahrer Schöber aus Kleinthiemitz beim Zusammenstoß zweier Anhänger zwischen die Wagen; er erlitt eine Brustkorbsquetschung, die seinen sofortigen Tod verursachte.

Bad Schandau. Eigenartiger Kletterunfall. Der aus Dresden stammende Bergsteiger Horst Schrapel verunglückte beim Klettern am Rauschenstein tödlich. Drei Bergsteiger kletterten an der steilen Wand des Berges, als Schrapel, der als letzter Kletterer, abrutschte. Beim Sturz hatte sich das leder hängende Seil um seinen Hals geschlungen, weshalb der Tod durch Halswirbelsäulenbruch sofort eintrat. Sein Vorderarm wurde durch den Knot gegen die Bergwand geschleudert und erlitt Kopfverletzungen. Der Führer konnte das Seil festhalten bis der verletzte und der geübte Bergsteiger geborgen werden konnten.

Bautzen. Der Gasahn stand offen! In einem Siedlungshaus der Ostvorstadt ereignete sich eine Leuchtgas-Explosion. Das Gebäude wurde von einem Ehepaar mit zwei Kindern bewohnt, die durch den Knall der Explosion aus dem Schlaf aufschreckten. Die Wand des Schlafzimmers stürzte ein; Schränke hielten jedoch die Mauertrümmer auf. Man stellte fest, daß aus der Gasleitung der Küche Gas ausgetreten war, weil sich der Schlauch des Gaskochers gelöst hatte und der Hahn offenstand. Doch ist die Ursache der Explosion noch nicht geklärt; man nimmt an, daß das Gas durch einen Funken der elektrischen Küchenleuchte zur Entzündung gekommen ist. Die Explosion richtete am ganzen Haus schweren Schaden an.

Waldheim. Die Ernte vernichtet. Den größten Schaden erlitt, wie sich jetzt übersehen läßt, bei dem im Talperengebiet Kriebstein niedergegangenen Wolkenbruch die Gemeinde Eriebach. Durch den Hagelschlag wurde die Ernte zum Teil voll vernichtet. In der Vochmühle, wo das Wasser Bretterlöcher, Baumstämme, mannesstarke Bäume und eine Brücke forttrifft, beträgt der Schaden viele tausend Reichsmark.

Leipzig. Vorlicht an Kreuzungen! In einer Kreuzung der Breiten Straße im Vorort Anger stießen ein Personenkraftwagen und die radfahrende Ehefrau Hildegard Fischer aus Volkmarndorf zusammen; die Frau erlitt tödliche Verletzungen. Der Kraftwagenfahrer rief seinen Wagen nach links und geriet dabei auf die linke Straßenseite. Ein ihm entgegenkommender Radfahrer sprang, die Gefahr erkennend, sofort vom Rad, fiel dabei zu Boden und verletzte sich leicht.

Leipzig. 26 Schafe überfahren. Am Bahnübergang zwischen Großlugel und Schleuditz fuhr ein Schnellzug in eine Schafherde. Sechszwanzig Schafe wurden getötet. Die Herde befand sich in dem Augenblick, als der Schnellzug gemeldet wurde, auf den Gleisen. Es gelang dem Hirt nicht, sie in Sicherheit zu bringen.

Glauchau. Regulierung des Müllensbaches. Die Verarmung der Unterhaltungsgeossenschaft für den Müllensbach beschloß die Regulierung des unteren Müllensbaches von Niedermüllsen bis zur Einmündung in die Mulde. Durch Anschluß an die Hochwasserdämme der Zwitauer Mulde wird auch der untere Müllensbach, der viel unter Hochwasser zu leiden hatte, nach menschlichem Ermessen für alle Zeiten hochwasserfrei gemacht werden. Der Bauplan, nach dessen Ausführung auch zwei Kreuzungen des Müllensbaches mit der Müllensgrundbahn in Wegfall kommen, erfordert 200 000 RM und über 14 000 Tagewerke Arbeit.

Plauen. Zwölfjähriger Junge ertrunken. Im Dorf Birk schloß ein dort zu Besuch weilender siebzehn Jahre alter Bursche mit einem Teichling nach Eichbörnchen. Durch einen selbigen Schuß trat er einen zwölfjährigen Knaben aus dem Rheinland, der seit drei Wochen in dem Dorf zur Erholung weilte, ins Herz, so daß der Tod sofort eintrat. Der unglückliche Schütze will den Knaben nicht gesehen haben.

Plauen. Fünfmalte Blitzschläge. Ein heftiges Gewitter brachte starken Hagelschlag und Regengüsse. Mehrere Keller wurden unter Wasser gesetzt. Etwa fünfmal schlug der Blitz ein, ohne zu zünden. In der Gegend von Heinersgrün lag der Hagel etwa 25 Zentimeter hoch; die Ernte ist zum großen Teil vernichtet.

Romlau l. B. Nord. Zwischen Raftung und Reiten wurde der Händler Josef Barth aus Krüma bewußtlos aufgefunden. Man nahm an, daß er einen Unfall erlitten habe, indem er auf seinem Wagen einschiel, herabstürzte und sich tödliche Kopfverletzungen zuzog. Bei der Unterleuchtung der Leiche wurde jedoch festgestellt, daß Barth durch sieben Schläge auf den Kopf tödlich verletzt worden war. In Krüma wurden zwei Personen verhaftet, die man mit dem Verbrechen in Zusammenhang bringt.

### Ein-Pfennig-Sonderzüge nach Berlin!

zum Besuch des Reichsportfeldes und der Deutschland-Ausstellung

Vom 18. Juli bis 16. August ds. J., also bis zum Schluß der Olympischen Spiele, findet auf dem gesamten Ausstellungsgelände der Reichshauptstadt die große Ausstellung „Deutschland“ statt, deren Schirmherrschaft der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda übernommen hat. Da Hunderttausende deutscher Volksgenossen während der Olympischen Spiele, also vom 1. bis 16. August, nicht nach Berlin kommen können, werden aus allen Gauen stark verbilligte Sonderzüge

am 18., 19., 25. und 26. Juli nach Berlin gefahren; der Fahrpreis beträgt je Kilometer einen Pfennig.

Anmeldungen nehmen überall die Gau-, Kreis- und Ortsgruppenpropagandaleitungen entgegen.

Durch die außergewöhnliche Verbilligung wird es jedem ermöglicht, die Ausstellung „Deutschland“ und noch das Reichsportfeld mit seinen gewaltigen Kampfstätten und Bauten zu besuchen. Wer das Reichsportfeld vor Beginn der Olympischen Spiele gesehen hat, wird am Lautsprecher die Wettkämpfe viel lebendiger erleben können.

Der Preis für den Besuch der Ausstellung, Besichtigung des Reichsportfeldes, einschließlich Führungen und Zubringerdienste von den Bahnhöfen zum Reichsportfeld und zur Ausstellung „Deutschland“, ist ebenfalls besonders verbilligt; er beträgt 2,10 RM.

Die Anzahl dieser stark verbilligten Sonderzüge ist beschränkt; Bestellung ist deshalb im eigenen Interesse bei den Ortsgruppen der RSDAP sofort notwendig.